

Architekturstudenten packen bei Rekonstruktion tüchtig zu - 35 neue Wohnheimplätze



Rekonstruiert wurde nebenstehendes Gebäude (Foto links) am Fetscherplatz. Für 35 Architekturstudenten bedeutet dies seit 1. April wesentlich verbesserte Wohn- und Studienbedingungen.

1. April wird es eine gute Adresse



Die Studenten der Sektion Architektur nahmen sich 1988 vor, einen wirksamen Beitrag zur Verbesserung der Wohnheimsituation zu leisten. Dazu war es erforderlich, ein vom Rat des Stadtbezirkes Dresden-Mitte übergebenes Gebäude zu renovieren. Es handelte sich dabei um das aus dem Wohnungsfonds ausgegliederte Haus Fetscherplatz 1. Mit hohem persönlichen Einsatz gingen die Architekturstudenten ans Werk und begannen, das Gebäude für die spätere Nutzung vorzubereiten. Eine von Anfang an aktive Unterstützung erfuhr das Vorhaben durch die Kollegen des Hauptauftraggebers Baureparaturen Dresden-Mitte. Die umfangreichen Arbeiten am Gebäude sind von verschiedenen Betrieben realisiert worden, so durch das Kombinat Bau und Modernisierung, die PGH „Elektro-Süd“ und die PGH „Parkett und Linoleum“, um nur einige zu nennen.

Immer wieder notwendig gewordene Leistungen sowie die gesamten Malerarbeiten wurden in vielfachen Studenteneinsätzen zusätzlich zu den Studienaufgaben erbracht. Durch Entgegenkommen und großes Engagement aller am Vorhaben Beteiligten war es möglich, das Gebäude bis zum 1. April 1989 mit bisher 35 Wohnheimplätzen rekonstruiert zu übergeben. Die noch verbleibenden 10 Plätze werden bis zum 1. 9. 1989 fertiggestellt. Den Ausbau dieses fünfstöckigen, nun wieder städtischen Hauses zu einem Wohnheim der TU verstehen die Studenten der Sektion 18 als ein weiteres wichtiges Vorhaben zur Stärkung der Republik im vierzigsten Jahr ihres Bestehens. Es ist zugleich ein herausragender Beitrag zu Ehren des „Pfingsttreffens der FDJ“.



Arbeitsplätze entstanden, an denen künftigen Architekten das Studieren doppelte Freude machen dürfte. Fotos: Hojer

Zu Pfingsten dabei sind auch FDJler der Sektion 12:

In unserem Jugendobjekt wird Qualität groß geschrieben

Wie wir mit unserem Jugendobjekt „Automatisierung heizungs- und klimatischer Prozesse“ zur Lösung einer Schwerpunktaufgabe der Vertragsforschung des Wissenschaftsbereiches Technische Gebäudeausrüstung beitragen, möchten wir nachstehend schildern. Wir - das sind drei FDJ-Studenten und ein Kollektivleiter aus der Sektion Energieumwandlung. Die mit dem Auftrag verbundene Softwareentwicklung für Mikrorechner zum rationellen Betrieb von Anlagen der Technischen Gebäudeausrüstung dient der Stärkung der Exportkraft unseres Landes, denn nur optimale Steuerprogramme erlauben einen wirtschaftlichen Betrieb von Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage. Die von uns mitentwickelte Software wird an einem automatisierten Versuchstand getestet. Infolge des tiefgreifenden Wandels in der Automatisierungstechnik mit der Einführung der Mikrorechner erschließen sich völlig neue Möglichkeiten für den Anlagenbetrieb. Das Ziel unserer Arbeit ist die Erprobung energetisch günstiger Betriebsweisen von TGA-Anlagen. Zur Zeit arbeiten wir an der Optimierung der Auslegung von Klimaanlagen und der optimalen Prozeßführung. Klimaprozesse zählen zu den energieintensivsten technischen Prozessen. Durch die konsequente Anwendung der Mikrorechner werden erhebliche Einsparungen an Elektroenergie erzielt. Damit stellt unsere Arbeit einen gewichtigen Beitrag zur Projektierung flexibler Automatisierungseinrichtungen mit Mikrorechnern in der Heizungs- und Klimatechnik und somit zum effektiven Einsatz von Roh- und Brennstoffen dar. Eine schnelle Praxiswirksamkeit der Ergebnisse wird durch vertraglich vereinbarte Forschungscooperation mit dem Kombinat ILKA realisiert. Die Weichen für eine erfolgreiche Arbeit am Jugendobjekt sind gestellt. Es kommt nun darauf an, durch ein hohes Niveau der Ergebnisse die Aufgabenstellung zu realisieren und auch für die studentischen Mitarbeiter Effekte zu erzielen. Die Studenten profitieren ebenfalls von der Arbeit am Jugendobjekt. Bietet doch der aktive Umgang mit der Rechen-technik ausgezeichnete Möglichkeiten, sich Fertigkeiten anzueignen. Neben dem Einsatz von Studenten in den Studienabschnitten „Ingenieurpraktikum, Großer Beleg und Diplom“ geht es im Besonderen um die Einbeziehung von Studenten der unteren Studienjahre in die Forschung, um sie trotz der noch nicht abgeschlossenen Grundlagenausbildung für ein intensives Studium des Fachgebietes zu motivieren. Das Jugendobjekt erfüllt neben der fachlichen natürlich auch eine gesellschaftliche Funktion. Die Studenten werden befähigt, im Kollektiv wissenschaftlich zu arbeiten und dokumentieren mit hohen Leistungen ihre Haltung zu unserem sozialistischen Staat. Die gesellschaftlichen Höhepunkte dieses Jahres, der 1. Mai, die Kommunalwahlen am 7. Mai, das „Pfingsttreffen der FDJ“ und der 40. Jahrestag der Gründung der DDR bieten ausreichende Möglichkeiten, sich zu positionieren. Besonderes Augenmerk richten wir auf den Abschluß quantitativ hochwertiger Teilleistungen. Besonders die als Hilfsassistenten tätigen Studenten erbringen zu Ehren des Pfingsttreffens niveauvolle Leistungen; so wird z. B. Jugendfreund Thomas Knoese ein Rechenprogramm zur Simulation des statischen Übertragungsverhaltens von Räumen fertigstellen. Aus Anlaß des 40. Geburtstages unserer Republik werden die Untersuchungen zum Einsatz einer neuen Steuerstrategie für Klimaanlagen im September vorfristig abgeschlossen. Mit der Intensivierung des wissenschaftlich-produktiven Studiums können noch mehr Studenten in die Forschung einbezogen werden. Es wird also auch weiterhin mit hohen Leistungen im Jugendobjekt zu rechnen sein. Ulrich Feder, FDJ-Beauftragter

Parteilich, engagiert und attraktiv - der Kulturwettbewerb unserer FDJ-Studenten



Bisnahe professionell, was die „Rockmusiker“ aus der SG 88/03/08 boten. Fotos oben mitte u. rechts: „Leitungsstrukturen“ - so der Titel des Programms, das die SG 88/03/01 vorstellte. Bei all dem kamen die Zuschauer - wie man sieht - voll auf ihre Kosten.



„UZ“ belauschte den Ausscheid künftiger Berufspädagogen

Der Kulturwettbewerb unserer FDJ-Studenten ist sehr vielfältig geworden. Neben den ursprünglichen Bühnenprogrammen besteht beispielsweise auch die Möglichkeit, sich mit Arbeiten der Fotografie, Malerei, Grafik und anderer Formen des Volkskunstschaffens zu beteiligen. Damit wurde der Kulturwettbewerb um einiges attraktiver, was auch die Teilnahme deutlich macht. Am 5. April 1989 war der Ausscheid an der Sektion Berufspädagogik. Eine Ausstellung zahlreicher eindrucksvoller Fotografien, gemalter und fotografischer Porträts, Dokumentationen über Dresdens Kulturgeschichte und gekonnter Handarbeiten bildeten den Rahmen für die nach wie vor publikumswirksamsten Bühnendarbietungen. Wenn man den Charakter der Programme über nunmehr vier Jahre verfolgt, ist ein merklicher Zuwachs an Qualität zu verzeichnen. Die Wahl der Themen und konstruktiv-kritische Auseinandersetzung zeigen eine sehr aktive, parteiliche und engagierte Haltung zu sozialen und politischen Fragen und Ereignissen unserer Zeit. So wurde in einem durch seine Schlichtheit und Eindringlichkeit auftrumpfenden Programm auf die alarmierende Gefahr des Neofaschismus in der BRD hingewiesen. Weitere Ansatzpunkte waren unser Demokratieverständnis und der Hochschulalltag mit seinen „Freuden und kleinen Leiden“.

Lachsalven provozierte das Kabarettstückchen der SG 86/03/06, Endausscheidslieger des Vorjahres. Man erlebte dabei professionell moderiertes, perfekt inszeniertes, urkomisches Prominenten-Publikums-Quiz mit Rockmusikbeilage (ein Geheimtip für den Endausscheid!). Eine interessante Form fand auch die SG 88/03/09. Bei klassischer Gitarren- und Klaviermusik hatte man die Möglichkeit, mit Pettikreide seine Impressionen auf großen Tafeln zu zeichnen. Das Resultat: Viel Spaß auf der Bühne und in wenigen Minuten riesengroße lustige Bilder! Mathias Abendthum, UZ-Jugendredaktion

FDJ-Studenten der GO „Miroslav Ell“:

„Dranbleiben, auch wenn es manchmal unbequem ist“

Die Studenten, Forschungsstudenten und Assistenten der FDJ-Grundorganisation „Miroslav Ell“ (Sektion Grundlagen des Maschinenwesens) sind mit viel Eifer in das 40. Jahr der DDR gegangen. Die FDJ-Studententage, die Kampfdemonstration am 1. Mai, die Wahlen der örtlichen Volksvertretungen am 7. Mai und natürlich das „Pfingsttreffen der FDJ“ in Berlin wollen wir nutzen, um unsere Verbundenheit mit der Politik der Partei und der Regierung zu bekunden. Insgesamt haben wir uns in der FDJ-Grundorganisation hohe Ziele gesetzt. Das sind in erster Linie beste Studienleistungen und hohe Ergebnisse in der wissenschaftlichen Arbeit. Damit wollen wir unseren Beitrag für die weitere Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft und für eine hohe Wirtschaftskraft unseres Landes leisten. Entsprechend der Profilierung unserer Sektion in die Fachrichtungen Angewandte Mechanik, Konstruktions- und Getriebetechnik und Werkstoffwissenschaft sind wir am Entstehen vieler Produkte beteiligt. So auch im Bereich der Konsumgüterindustrie. In der Versuchshalle unserer Sektion werden in Zusammenarbeit mit Betrieben und Kombinat unter Mitwirkung unserer FDJler eine Vielzahl von Praxisaufgaben bearbeitet. Ein wichtiges Forschungsthema auf dem Gebiet der rechnergestützten Konstruktion und Fertigung bildet das Kreisjugendobjekt „Doppelt gekrümmte Flächen“, an dem Studenten, Forschungsstudenten und junge Assistenten unserer Grundorganisation mit sehenswerten Leistungen beteiligt sind. Mit den ständig enger werdenden Bindungen der studentischen Forschungstätigkeit an die Forschungsbereiche und an praxisgebundene Industrieaufgaben sind gute Voraussetzungen für eine ergebnisreiche und praxiswirksame wissenschaftliche Tätigkeit gegeben. Mit viel Initiative und Engagement lösen wir die vor uns stehenden Aufgaben. Hervorzuheben ist die Arbeit des Studentischen Mechaniklabors und der SRKBs der Sektion, in denen Studenten im letzten Jahr Forschungsleistungen in Höhe von etwa 150000 Mark erbrachten. Diese nicht unerheblichen Einnahmen aus studentischer Forschung bestätigen die Richtigkeit des von uns eingeschlagenen Weges. Grundlage für eine effektive wissenschaftliche Arbeit bildet nach wie vor eine solide Studienarbeit. Diese Tatsache findet oft noch zu wenig Beachtung. Wir dringen darauf, die Eigenverantwortung der FDJ-Kollektive für das Studium immer besser wahrzunehmen. Alle Hinweise und Vorschläge zur Gestaltung des Studiums und des gesellschaftlichen Lebens an der TU werden ernst genommen. Natürlich sind nicht alle Vorschläge sofort realisierbar. Das sollte uns jedoch nicht davon abhalten, weiterhin aktiv mitzuwirken, auch wenn es manchmal unbequem ist. Knapp eine Woche nach den Kommunalwahlen beginnt das Pfingsttreffen unseres Jugendverbandes. Auf diesem Treffen wollen wir gemeinsam viel erleben und zeigen, was die Jugend der DDR und speziell der TU Dresden bei der Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft leistet. FDJ-GO-Leitung der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens



Auch das kam an - Malen nach Musik, hier vorgeführt von Studenten der SG 88/03/08. Fotos: Abendthum

Was sind die diesjährigen Pfingsttage?

Die Verbandstreffen der FDJ gehören zur 40jährigen Geschichte unserer Republik, und auch dieses Pfingsttreffen wird für die heutige FDJ-Generation ein großes Erlebnis sein. Über 2000 Veranstaltungen soll es in Berlin geben. Hier schon mal ein kleiner Vorgeschmack auf die Pfingsttage: Höhepunkte des Pfingsttreffens sind die Eröffnung am Freitagabend, 12. Mai, mit einer Manifestation der FDJ auf dem Marx-Engels-Platz und die Kampfdemonstration auf der Karl-Marx-Allee am Sonntagvormittag, 14. Mai. 40 Jahre DDR - ein Grund zum Feiern, aber auch zum Nachdenken. Ehrungen der revolutionären Kämpfer der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung, Gespräche mit Mitgliedern der Partei- und Staatsführung und weiteren Persönlichkeiten der DDR zu Fragen unserer Zeit, Treffen mit Veteranen und verdienstvollen Funktionären der revolutionären deutschen Jugend- und Kinderbewegung werden am Sonnabend, 13. Mai, stattfinden. Für Unterhaltung kultureller Art sorgen über 30000 Mitwirkende. Stadionrevue mit Überraschungen (unter anderem sollen die 40 populärsten Sportler der DDR gekürt werden) im Stadion der Weltjugend, Jugendrevue im Friedrichstadtpalast mit Unterhaltungskünstlern unseres Landes, Weltmusikführung des Balletts „Canto general“ von Pablo Neruda und Mikis Theodorakis im Palais der Republik, um nur einiges anzudeuten. Berlin bittet zum Tanz - Der Palais der Republik, alle Kulturhäuser, Gaststätten und Jugendklubs laden ein. Den Abschluß des Pfingsttreffens bilden ein Konzert des Zentralen Musikkorps der FDJ und der Pionierorganisation und eine große Feuerschau. FDJ-Bezirksorganisationen stellen sich in den 16 Bezirkszentren mit Witz und Ideen vor, hier einige Beispiele: „Wir haben Energie“ meinen die jungen Vertreter des Bezirkes Cottbus. Das soll unter anderem bei sorbischer Rockmusik unter Beweis gestellt werden. „Willkommen im Havelland“ sagen die Potsdamer Jugendfreunde in ihrem Bezirkszentrum. Den „Alten Fritz von Preußen“ und „Henriette, Fürstin von Oranien“ kann man dort genauso treffen wie Automobilbauer aus Ludwigsfelde, die zum Wettkampf beim Radwechsel herausfordern wollen. „Elbflorenz grüßt Spreeathen“ - so das Motto unseres Dresdner Bezirkszentrums. Wer sich für das Neueste aus Wissenschaft und Technik interessiert, der ist auf dem Gelände am Fernsehturm richtig. Junge Neuerer und Erfinder, Studenten und Wissenschaftler stellen ihre Leistungen auch praktisch vor. Zur aktiven Betätigung wird viel Gelegenheit sein. Im Zentrum „Für antirassistische Solidarität, Frieden und Freundschaft“ am Alex haben die Besucher vor den XIII. Weltfestspielen in Phjongjang die Möglichkeit, mit ausländischen Freunden, die in der DDR studieren oder arbeiten, ins Gespräch zu kommen und aktiv Solidarität zu üben. Zu aktiver sportlicher und touristischer Betätigung rufen das Sport-, Wehr-



Eine Erinnerung an das Nationale Jugendfestival 1964 anlässlich des 35. Republikgeburtstages: prächtige Stimmung bei den Teilnehmern der TU Dresden. Foto: Poga